

EU-Agrarpolitik

Unser Land, unsere Lebensmittel, unsere Zukunft



EVP-Fraktion

DE

“Seit ihren Anfängen vor über 50 Jahren hat sich die GAP ständig weiterentwickelt, um sich an wechselnde wirtschaftliche, landwirtschaftliche und ökologische Herausforderungen anzupassen. Im Zuge der Reform der GAP 2013 haben wir unsere neuen Befugnisse im Europäischen Parlament uneingeschränkt ausgeübt, damit für Landwirte, Verbraucher und die Umwelt bestmögliche Ergebnisse erzielt werden.”

Albert Deß MdEP (Deutschland)

Koordinator der EVP-Fraktion im Ausschuss für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung (AGRI) und Berichterstatter für die GAP-Übergangsverordnung



1. Was ist die EU-Agrarpolitik, und wofür brauchen wir sie?

Im Gegensatz zu den meisten anderen Politikbereichen hat die Agrarpolitik beinahe ausschließlich europäischen Charakter. Mit der „Gemeinsamen Agrarpolitik“ der EU (GAP) wird es den europäischen Landwirten ermöglicht, hochwertige und sichere Lebensmittel zu erschwinglichen Preisen für über 500 Millionen europäischer Bürger zu erzeugen. Ihr kommt bei der wirtschaftlichen Entwicklung der ländlichen Gebiete und bei der nachhaltigen Nutzung der natürlichen Ressourcen ebenfalls eine Schlüsselrolle zu. Die EVP-Fraktion tritt für eine nachhaltige, wettbewerbsfähige und gerechte GAP ein und hat sichergestellt, dass unsere Landwirte durch die Reform von 2013 in die Lage versetzt werden, das zu tun, was sie am besten können: **unsere einmalig hochwertigen europäischen Lebensmittel herstellen und unsere einzigartigen ländlichen Gebiete erhalten.**

Keines dieser Ziele kann verwirklicht werden, ohne die Landwirtschaft und die ländlichen Gebiete finanziell zu unterstützen. Im Zeitraum 2014–2020 werden über **400 Mrd. EUR** zur Unterstützung der europäischen Landwirtschaft zur Verfügung stehen.



“Die GAP ist für die Gesellschaft wichtig. Die Bürger wollen sicherstellen, dass die Landwirtschaft weiterhin EU-weit betrieben wird, weil den Landwirten eine zentrale Rolle zukommt, wenn es darum geht, die Umwelt zu bewahren und ihren Zustand zu verbessern. Die Unterstützung im Rahmen der GAP ist wichtig, um die Rentabilität der landwirtschaftlichen Betriebe zu erhalten und dafür zu sorgen, dass lokale Unternehmen im Dienste der Landwirtschaft überleben können.”

Mairead McGuinness MdEP (Irland)

Schattenberichterstatlerin der EVP-Fraktion für die GAP-Verordnung über Direktzahlungen



© Photo European Union

2. Gewährleistung der Ernährungssicherheit und Erhaltung der natürlichen Umwelt

Lebensmittel in ausreichender Menge und zu erschwinglichen Preisen für alle Menschen sind inzwischen nicht mehr selbstverständlich. Bis zum Jahr 2050 muss die weltweite Nahrungsmittelerzeugung verdoppelt werden, damit die weltweite Nachfrage gedeckt werden kann. Daher stellt die Landwirtschaft weiterhin eine **strategische Priorität für die EVP-Fraktion dar**.

Unsere Fraktion möchte, dass die Landwirtschaft auch künftig im Mittelpunkt der europäischen Politikgestaltung steht, weil landwirtschaftliche Betriebe Arbeitsplätze schaffen und dazu beitragen, nachhaltiges Wirtschaftswachstum anzuregen, und zugleich die Wettbewerbsfähigkeit Europas erhalten. Wir haben Maßnahmen Vorrang eingeräumt, mit denen gegen die in den letzten Jahren auf den Agrarmärkten festzustellenden großen Preisschwankungen vorgegangen werden soll. Dazu haben wir sichergestellt, dass die Landwirte die Möglichkeit haben, sich zusammenzuschließen, damit sie für ihre Erzeugnisse einen fairen Preis erzielen können. Wir gewährleisten ebenfalls Bestimmungen zur Schaffung eines Sicherheitsnetzes, auf die sich Landwirte in Krisensituationen verlassen können. Im Rahmen der neu eingeführten Ökologisierungsaufgaben müssen die Landwirte noch strengere Normen einhalten (Produktionsverfahren, mit denen der Umwelt Rechnung getragen wird, die Einführung landwirtschaftlicher Verfahrensweisen, mit denen der Klimawandel bekämpft und die Qualität und Nachhaltigkeit der landwirtschaftlichen Flächen sichergestellt werden sollen, und die Berücksichtigung vorhandener Pflanzen und Kulturpflanzen sowie des Tierschutzes), um in den uneingeschränkten Genuss der GAP-Zahlungen zu kommen. Der EVP-Fraktion ist es gelungen, die neuen Ökologisierungsaufgaben praxisorientierter und ausgewogener zu gestalten. Dadurch wird ihre Umsetzung erleichtert.

“Dem Europäischen Parlament ist es gelungen, den komplexen Verwaltungsapparat für Landwirte zu vereinfachen. Die europäischen Landwirte müssen die weltweit höchsten Normen einhalten, aber zugleich müssen wir sicherstellen, dass es den Landwirten ermöglicht wird, das zu tun, was sie am besten können – Landwirtschaft betreiben.”

Giovanni La Via MdEP (Italien)

Berichterstatter der EVP-Fraktion für die Verordnung über die Finanzierung, die Verwaltung und das Kontrollsystem der GAP



© Photo European Union

3. Die Gemeinsame Agrarpolitik

Die neue Gemeinsame Agrarpolitik (GAP) stützt sich auch künftig auf zwei Säulen: Die erste Säule besteht aus Direktbeihilfen für die Landwirte, die Ernährungsicherheit und hohe Standards der Lebensmittelqualität gewährleisten müssen. Sie sind für alle Landwirte in der EU gleich. Die zweite Säule in der Entwicklung konzentriert sich auf die ländliche Entwicklung. Sie zielt darauf ab, Ungleichheiten bei der Entwicklung der ländlichen Gebiete und in der Landwirtschaft der EU abzubauen. Die zweite Säule verfügt über eine gewisse Flexibilität, um den Bedürfnissen auf nationaler und regionaler Ebene Rechnung zu tragen.

- *Erste Säule: Direktzahlungen und Maßnahmen zur Stützung des Marktes*
Durch die Direktzahlungen wird die Einkommensstützung gesichert, sodass den Landwirten eine angemessene Lebenshaltung ermöglicht wird und sie für den Nutzen, den sie für die Umwelt erbringen, entlohnt werden. Marktmaßnahmen zielen darauf ab, die Stabilität auf den Märkten sicherzustellen und die Landwirte im Falle aufkommender Schwierigkeiten zu unterstützen.
- *Zweite Säule: Ländliche Entwicklung*
Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums tragen dazu bei, die Lebensfähigkeit der ländlichen Gebiete zu steigern, etwa indem Landwirte dabei unterstützt werden, ihre landwirtschaftlichen Betriebe zu modernisieren, wettbewerbsfähiger zu werden und ihre Tätigkeiten – auch in Bereichen außerhalb der Landwirtschaft – zu diversifizieren, und indem für sie Anreize geschaffen werden, sich zusätzlich zu engagieren, um den Zustand der Umwelt zu verbessern. Auf diese Maßnahmen entfallen etwa ein Fünftel der Ausgaben für die GAP, und sie werden von den Mitgliedstaaten mitfinanziert.

“Mit den Programmen zur Entwicklung des ländlichen Raums wird die lokale und regionale Zusammenarbeit zwischen der Landwirtschaft und anderen Wirtschaftszweigen erheblich verbessert, die Direktvermarktung unserer hochwertigen landwirtschaftlichen Erzeugnisse wird gefördert, Investitionen in die Innovation werden gestärkt, und die Bewahrung der natürlichen Umwelt wird unterstützt.”

Elisabeth Köstinger MdEP (Österreich)

Schattenberichterstatterin der EVP-Fraktion für die GAP-Verordnung über die Entwicklung des ländlichen Raums



© Photo European Union

4. Förderung unseres ländlichen Raums

Die EVP-Fraktion misst der wirtschaftlichen Dynamik unseres ländlichen Raums große Bedeutung bei. Daher fiel uns bei der Gestaltung der neuen Politik zur Entwicklung des ländlichen Raums eine wichtige Rolle zu; wir stellen sicher, dass die Landwirtschaft dabei der größte Gewinner ist. Im Rahmen der neuen Politik werden die Mitgliedstaaten in der Lage sein, ihre eigenen mehrjährigen Programme aufzustellen und die Optionen zu wählen, die ihren Bedürfnissen am ehesten gerecht werden.

- Ein zunehmend **moderne, innovative** und **wissensgestützte** Landwirtschaft durch Einsatz einer Reihe von Unterstützungsinstrumenten;
- Spezifische Unterstützung bei der Umstrukturierung landwirtschaftlicher Betriebe für **Junglandwirte** und **kleine landwirtschaftliche Betriebe**;
- Unterstützung beim Risikomanagement durch Versicherungen, Fonds auf Gegenseitigkeit und ein Instrument zur Einkommensstabilisierung im Falle von schwerwiegenden Problemen;
- Unterstützung für die Bildung von **Erzeugergemeinschaften**, die sich zu vollwertigen **Erzeugerorganisationen** weiterentwickeln können, um die Position der Landwirte in der Lebensmittelversorgungskette zu stärken;
- **Unterstützungszahlungen** für Agrarumwelt- und Klimaschutzmaßnahmen, biologische Landwirtschaft, Berggebiete, Gebiete mit naturbedingten Benachteiligungen und forstwirtschaftliche Maßnahmen;

Darüber hinaus sollten auf das **Programm LEADER**, das konkrete Projekte zur Unterstützung der Entwicklung vor Ort umfasst, mindestens 5 % der von den Mitgliedstaaten bereit gestellten Mittel für die Entwicklung des ländlichen Raums entfallen.

**“Die EVP-Fraktion unterstützt das LEADER-
Programm mit Nachdruck, da es konkrete Projekte
zur Unterstützung der Entwicklung vor Ort umfasst
und mindestens 5 % der von den Mitgliedstaaten
bereitgestellten Mittel für die Entwicklung des
ländlichen Raums auf dieses Programm entfallen
sollten.”**

Czesław Adam Siekierski MdEP (Polen)

Vorsitzender des EP-Ausschusses für Landwirtschaft und ländliche
Entwicklung (AGRI), EVP-Fraktion



© Photo European Union




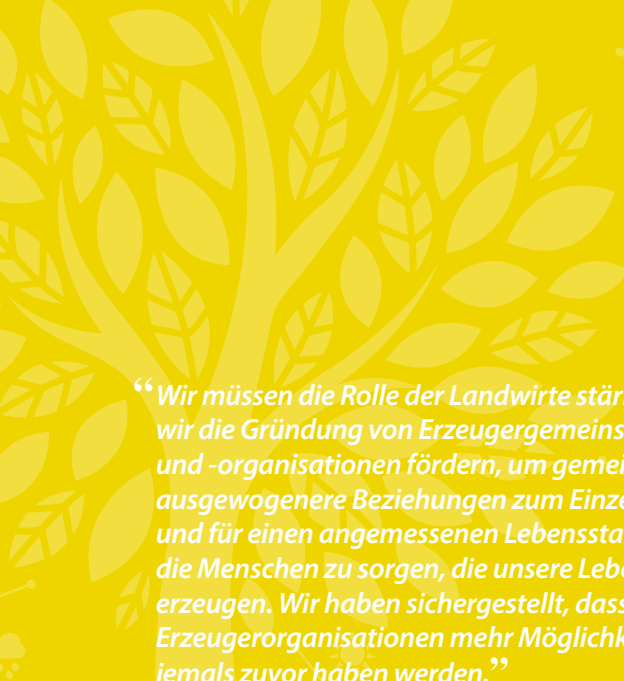
Arbeitsweise des LEADER-Programms:

CULTLANDS – Bewahrung europäischer Kulturlandschaften

Zusammenarbeit mit Österreich, Spanien, Polen und Ungarn

Der Wandel in der Lebensweise der heutigen Zeit hat das Überleben traditioneller Formen der Landwirtschaft in manchen Regionen unsicher werden lassen. Jedoch gehören diese zu unserem natürlichen und kulturellen Erbe. Durch die Initiativen im Rahmen des LEADER-Programms der EU werden Landwirte und andere Akteure im ländlichen Raum dazu angehalten, dieses Erbe weiter zu erhalten, indem sie mit konkreten Maßnahmen unterstützt werden. Wenn beispielsweise ein österreichischer Landwirt eine Obstpresse erhält, kann er auch in Zukunft Äpfel auf dieselbe Weise anbauen, wie es seine Vorfahren in früheren Zeiten getan haben. Wenn ein europäisches Gütezeichen vergeben wird, das Informationen über die Qualität und die Herstellungsverfahren bei Schinken enthält, können spanische Schweinezüchter ihre Arbeit so weiterführen, wie es ihnen die Tradition vorschreibt. Dasselbe gilt für Imkereierzeugnisse aus Polen. Das Ziel dieses Projekts besteht darin, extensiv erzeugte Produkte auf nachhaltige Weise zu vermarkten.





“ Wir müssen die Rolle der Landwirte stärken, indem wir die Gründung von Erzeugergemeinschaften und -organisationen fördern, um gemeinsam für ausgewogenere Beziehungen zum Einzelhandel und für einen angemessenen Lebensstandard für die Menschen zu sorgen, die unsere Lebensmittel erzeugen. Wir haben sichergestellt, dass Erzeugerorganisationen mehr Möglichkeiten als jemals zuvor haben werden.”

Michel Dantin MdEP (Frankreich)

Berichtersteller der EVP-Fraktion für die GAP-Verordnung über die gemeinsame Marktorganisation

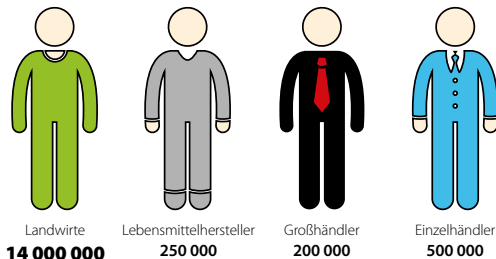


© Photo European Union

5. Bessere Funktionsfähigkeit der Lebensmittelversorgungskette

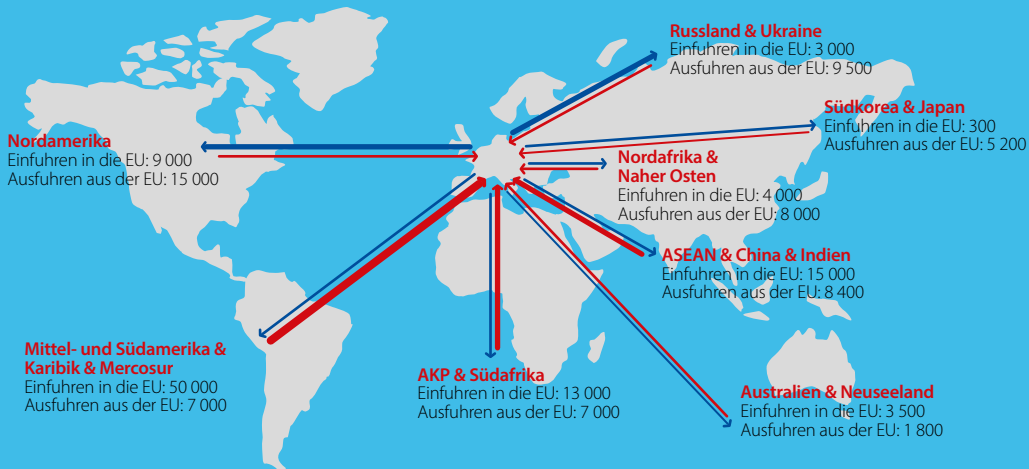
Die überwiegende Mehrzahl der landwirtschaftlichen Betriebe ist verhältnismäßig klein, ihre durchschnittliche Größe beträgt lediglich 12 Hektar. 70 % der landwirtschaftlichen Betriebe haben sogar weniger als fünf Hektar Fläche. Infolgedessen kann es für die Landwirte schwierig werden, für ihre Erzeugnisse den besten Marktpreis zu erhalten. Ihre Bemühungen, die Qualität zu verbessern und ihren Erzeugnissen einen Mehrwert zu verleihen, werden vom Markt oftmals nicht honoriert. Daher ist es für die EVP-Fraktion von zentraler Bedeutung, den Landwirten dabei zu helfen, ihre Verhandlungsposition innerhalb der Lebensmittelversorgungskette zu stärken. Im Rahmen der neuen GAP-Maßnahmen werden Landwirte dabei unterstützt, sich zu Erzeugerorganisationen zusammenzuschließen, damit sie ihre Erzeugnisse gemeinsam vertreiben können. Auf diese Weise sind sie in der Lage, innerhalb der Lebensmittelversorgungskette eine größere Marktmacht auszuüben.

Konzentration entlang der Lebensmittelkette: Zahl der Unternehmen
Zahlreiche Einzelhandelsverkaufsstellen (Supermärkte, Einkaufszentralen usw.) gehören einer kleinen Anzahl von Unternehmen, die über eine sehr große Verhandlungsmacht verfügen.



Quelle: Eurostat - Strukturelle Geschäftsstatistiken und Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe, die Daten stammen aus den Jahren 2007 (Landwirtschaft) und 2009 (andere Wirtschaftszweige).

EU-Agrarhandel (in Mio. EUR)



Quelle: Dokument der GD AGRI, Internationale Aspekte der Agrarpolitik; die Angaben sind gerundet und beruhen auf dem Durchschnittswert des Zeitraums 2008–2010

6. GAP – Klischees und Wirklichkeit

Die GAP ist zu teuer.

Die Landwirtschaft wird beinahe ausschließlich aus dem EU-Haushalt finanziert. Dies bedeutet, dass die einzelstaatliche Finanzierung einen sehr geringen Umfang hat. Das erklärt, warum die Landwirtschaft einen so großen Teil des EU-Haushalts zu verschlingen scheint.

Die GAP produziert „Butterberge“ und „Weinschwemmen“.

Tatsächlich sind sämtliche GAP-Beihilfen derzeit von der Erzeugung abgekoppelt: Die Landwirte produzieren entsprechend vom Markt ausgehenden Signalen und nicht nur, um Subventionen zu beantragen. Im Jahr 2013 lag die Marktintervention bei lediglich 5 %. Sie ist zu einem wahren Sicherheitsnetz für Krisenzeiten geworden.

Großbetriebe erhalten einen großen Teil der Direktzahlungen.

Die Größe der landwirtschaftlichen Betriebe variiert in Europa beträchtlich. Um eine gerechte Verteilung sicherzustellen, wird den Mitgliedstaaten im Rahmen der GAP-Reform die Möglichkeit eingeräumt, die Zahlungen disproportional zu vergeben. Dies bedeutet, dass die Landwirte für die ersten beantragten Hektare höhere Zahlungen erhalten und die Zahlungen für landwirtschaftliche Großbetriebe schrittweise sinken.

Die subventionierten EU-Ausfuhren verzerren den Welthandel.

Im Rahmen der GAP-Reform wird ein Mechanismus für Ausfuhrerstattungen beibehalten, er darf aber nur noch in Ausnahmesituationen eingesetzt werden.

Die EU schottet sich gegen Nahrungsmiteleinflüsse aus ärmeren Ländern ab.

Die EU ist der weltweit größte Importeur von landwirtschaftlichen Erzeugnissen: Etwa ein Drittel der Ausfuhren aus Entwicklungsländern ist für die EU bestimmt, was sie zum weltweit größten Importeur von Erzeugnissen aus Entwicklungsländern macht.



Veröffentlicht von:	EVP-Fraktion im Europäischen Parlament Presse und Kommunikation Publikationsteam
Herausgeber:	Pedro López de Pablo
Verantwortlich:	Adriaan Bastiaansen, Greet Gysen, H. Welsch, A. Strange
Koordination:	Marilena Deriu (Revision: Daniela Bührig)
Anschrift:	Europäisches Parlament Rue Wiertz 60 B-1047 – Brüssel
Datum der Veröffentlichung:	Februar 2015
Internet:	www.eppgroup.eu
E-mail:	epp-publications@ep.europa.eu
Urheberrecht:	EVP-Fraktion im Europäischen Parlament